



DUCATI

Italienische Schönheit

von Raik Gottschalk, Berlin

DUCATI Desmosedici Moto GP 2007 von Italeri/Faller in 1:9

Bekanntlicher Weise soll die Zeit alle Wunden heilen. Stimmt! Aber was hat das mit Modellbau zu tun, wird sich der ein oder andere jetzt fragen. Ganz einfach - fast acht Jahre auf den Tag genau ist es her, dass mich der Modellbau-Virus erwischt hat.

Damals griff ich zu einem Motorradmodell im Maßstab 1:9, das mich eher negativ geprägt hat. Und zwar so stark, dass es mir schwer fiel, mich erneut einem Bausatz in diesem Maßstab zu widmen. Aber gut, ich wäre kein Modellbauer, wenn ich mich bestimmten Herausforderungen nicht stellen würde.

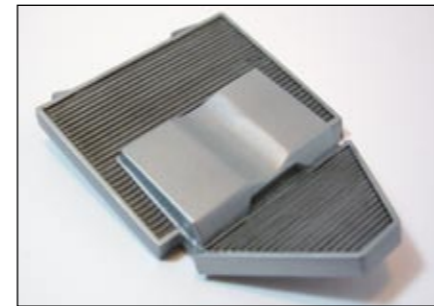
Verführerisch sah sie schon aus, wie sie so vor mir lag. Und die Rede ist hier nicht von meiner Freundin, sondern von einer DUCATI Desmosedici Moto GP 2007, welche sich in einem attraktiven Pappgewand präsentierte. Als Mann, der einer italienischen Schönheit nur schwer widerstehen kann, entschloss ich mich dazu, mich ihrer anzunehmen. Viel verriet sie jedoch nicht von sich, lediglich dass sie mit einem 800 ccm 4 Zylinder 4-Taktmotor, der ca. 200 PS leistet, ausgestattet ist und dass sie in der 2007er Saison von zwei Männern namens Casey Stoner und Loris Capirossi ausgiebig geführt wurde.

Voller Erwartungen, was mir für ein 50 Euro teures Modell geboten wird, packte ich den Karton aus. Schnell wird mir klar, dass 34 Teile und 2 Gummireifen nicht gerade viel ist, was einem geboten wird. Aber gut, ich wühlte mich durch einen Haufen Tüten, in denen jeder Spritzling (7 an der Zahl) einzeln eingeschweißt war, bis auf den Boden des Kartons. Dort angekommen, fand ich eine Bedienungsanleitung, einen Decal-Bogen, einen Satz Chromfolie und noch ein Tüchchen mit Schrauben und einem Schlauch.

Wie immer begann ich mit dem Studium der Bedienungsanleitung und mit der Reinigung der Teile, welche auf den ersten Blick sauber in Form gespritzt waren. Dabei fiel auf, dass die Verkleidungsteile sehr dickwandig waren, was jedoch der Stabilität des Modells zugute kommen sollte. Diese wurde zusammen mit der Windschutzscheibe als ein Stück gespritzt, was zwangsläufig dazu führt, dass man die Scheibe beim späteren Lackieren sehr sorgfältig abkleben muss. Eine separate Scheibe halte ich für die bessere Lösung.



ModellFan
04/2008



Der mit Alclad lackierte Kühler. Um die Tiefenwirkung zu steigern, ließ ich schwarze verdünnte Farbe in die Rillen laufen.



Die abgeklebte Frontverkleidung. Verkleidung und Scheibe bestehen leider nur aus einem Klarsichtteil.



Vor Baubeginn sollte man sich im Klaren sein, für welche der beiden Versionen man sich entscheidet. Zur Auswahl stehen die Version von Casey Stoner mit der Startnummer 27 sowie die Version von Loris Capirossi mit der Startnummer 65. Ich entschied mich für keine der beiden und baute das Modell so, wie es bei Saisonauftakt der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Die Entscheidung traf ich, weil mir die Version mit der Nummer 27 nicht gefiel und weil bei der Version mit der Nummer 65 diverse Decals an der Hinterradschwinge und die roten Streifen an den Felgen fehlten. Wem das noch nicht genug ist, für den hält Italeri unter der Nummer 4632 die zivile Variante der Desmosedici bereit. Wie in der Bauanleitung beschrieben, begann ich mit dem Zusammenbau des Motors und der Abgasanlage. Der Motor wurde mit XF-16 Flat Aluminium von Tamiya bemalt. Um die Tiefenwirkung zu steigern, erhielt er anschließend ein washing mit stark verdünnter schwarzer Farbe. Die Abgasanlage wurde nach einer schwarz glänzenden Farbschicht mit Alclad Chrome verchromt. Um Verfärbungen durch entstehende Hitze am Auspuff zu simulieren, lackierte ich die gewünschten Stellen mit Alclad Pale Burnt Metal sowie mit X-23

ModellFan
04/2008



Passprobe! Der Motorblock und die Hinterradschwinge wurden sicher im Rahmen verschraubt.



Einige der lackierten Verkleidungsteile. Die Decals sind noch nicht angebracht und der Rahmen ist noch unbehandelt.



Die fertigen Abgasanlagen. Zum Einsatz kamen Alclad Chrome, Alclad Pale Burnt Metal sowie Clear blue von Tamiya.



Eine der vorderen Bremsscheiben. Die Bremsscheiben wurden ausschließlich mit Farben von Model Master bemalt.



Die hintere Bremsanlage. Angegossene Plastikleitungen wurden entfernt und durch Stahlflexleitungen und Gummischläuche aus der Grabbelkiste ersetzt.



Zugabe eines solchen leider verzichtet. Nun machte ich mich am Rahmen und an den Verkleidungsteilen zu schaffen. Um alle Teile grundieren zu können, musste ich erst einmal die besagte Windschutzscheibe abkleben und zwei Formtrennnähte, welche über Tank, Sitzbank und Heck verliefen, verschleifen. Bei der Wahl der Grundierung empfehle ich Weiß, damit das darauf folgende Rot kräftig leuchtet. Einen Tag später gab ich der Grundierung mit 2000er Nassschleifpapier ihren letzten Schliff. Bei der eigentlichen Farbwahl entschied ich mich für einen Farbton aus dem Tamiya Sortiment. Hierbei handelt es sich um Bright Red TS-49, welches ich in meine Airbrush umfüllte und in mehreren dünnen Schichten auftrug.

Für die Darstellung der silbernen Streifen legt Italeri einen sauber ausgestanzten Bogen Chromfolie bei. Leider wanderte dieser bei mir gleich in die Rundablage. Die Folie klebte wie die Pest, war stur wie ein alter Esel und passte sich in keiner Weise der Form der Seitenverkleidung an. Kurzum entschied ich mich, die Streifen aus BareMetalFoil selber herzustellen und den darauf liegenden Ducati Schriftzug ebenfalls selbst zu drucken.

Mit Hilfe von viel Weichmacher (Mr. Mark Softer) habe ich die Decals auf der teilweise stark gewölbten Oberfläche platziert. Um diese dauerhaft zu fixieren und zu versiegeln, sprühte ich mehrere sehr dünne Schichten Klarlack TS-13 von Tamiya drüber. Aber Achtung! Der Klarlack ist ziemlich aggressiv gegenüber den Decals.

Daher bitte anfänglich wirklich nur sehr dünne Schichten und später die finale kräftigere Deckschicht auftragen.

Eine Woche strich ins Land, bis ich die lackierten Teile mit 2400er und 6000er Nassschleifpapier anschliff und damit für die Politur vorbereitete. Im ersten Durchgang polierte ich alle Teile mit Unipol, worauf ein zweiter Durchgang mit S100 Polish (beides im Motorradbedarf erhältlich) und ein dritter mit Tamiya Modeling Wax folgte. Am Rahmen brachte ich nun diverse Kleinteile sowie den großen Kühler an, welcher mit Alclad Duraluminium lackiert wurde.

Die Federgabel wurde aus einem Stück gegossen, was das Bemalen nicht unbedingt leichter machte. Die Standrohre habe ich in TS-29 seidenmatt schwarz lackiert. Anschließend habe ich die komplette Federgabel abgeklebt und die Bremsattel nach einer schwarzen Glanzschicht mit Alclad Gold Titanium lackiert. Die erste Schicht der Tauchrohre bemalte ich in XF-16 Flat Aluminium, der eine zweite Schicht mit X-26 Clear Orange folgte.

Die Bremsanlage, welche sich für das Hinterrad verantwortlich zeigte, fiel durch angegossene Leitungen negativ auf. Diese wurden von mir durch Gummischläuche aus der Grabbelkiste ersetzt. Die Verbindung vom hinteren Bremsattel zur Fußrastenanlage, wie sie in der Anleitung beschrieben ist, ist falsch. Wie die Leitun-



gen richtig zu verlegen sind, sieht man auf dem schönen großen Deckelbild. Um den Gesamteindruck noch etwas zu steigern, fügte ich noch diverse Kabel an der Federgabel hinzu, ersetzte die Schrauben der Verkleidung durch fotogeätzte Schrauben und schwärzte die Fugen der Seitenverkleidung.

Das Tüpfelchen auf dem (Ducat)i bildete der Belüftungsschlauch auf dem Tank, welcher einer Parfümflasche entnommen wurde. Fixiert wurde er auf einer Kanüle mit einer selbstgebauten Federschelle aus 0,2 mm starkem Silberdraht.

Fazit

Über mein Trauma von vor acht Jahren half mir dieser Bausatz nicht unbedingt hinweg. Verantwortlich dafür waren die unvollständigen Decals, die relativ wenigen Bauteile und der recht hohe Anschaffungspreis. Aber im Großen und Ganzen haben die Teile sehr gut gepasst und das Modell, welches letztendlich entstand, stellt mich nach gewisser Eigeninitiative doch recht zufrieden. ■